

Tourenleiter-Bericht



Wanderung Wutachschlucht

Datum: 11.5.2015
Leiter: Kurt Brühwiler
Wetter: Schön und warm
Teilnehmende: Hächler Edgar, Keller Hermann, Lehmann Edith, Mast Heidi, Dübendorfer Greth, Schuhmacher Hanny, Schuhmacher Heiri, Mettler Sepp, Uhr Richard, Brühwiler Kurt

„Dem aufmerksamen Wanderer erschliesst sich eine geologisch und landschaftsgeschichtlich einzigartige Flusslandschaft. Viele seltene Tier- und Pflanzenarten finden hier einen geeigneten Lebensraum. Wer der Wutach entlang wandert, tritt eine abwechslungsreiche Reise durch mehrere 100 Millionen Jahre Erdgeschichte an. Schwarzwälder Gneisen, Granite, Buntsandstein und Muschelkalk finden Sie im Grand Canyon des Schwarzwaldes.“



Und genau das wollten 4 Wanderinnen und 6 Wanderer an diesem Tag aus der Nähe ansehen.

Mit 3 Autos fahren wir bei schönstem Wetter auf verschiedenen Routen zum Parkplatz bei der Wutachmühle. Die blühende Natur lässt dabei bereits diese Fahrt zu einem ersten Höhepunkt werden.

Alle treffen frühzeitig ein, sodass wir mit Zeitreserve den Südbadenbus um 9.18 abwarten können.

Dieser bringt uns via Bonndorf nach 25 Minuten Fahrt zur Haltestelle Lotenbachklamm, dem Ausgangsort unserer Wanderung.

So stehen wir noch vor 10.00h in die Lotenbachklamm und sind dabei von der Vielfalt in dieser Schlucht des Lotenbachs überrascht. Stotzige Wegstücke, der sprudelnde Bach mit Wasserfällen, moosbewachsene Hänge und Stämme, Stege und feuchte Wegstellen, welche die Aufmerksamkeit einer Bergwanderung erfordern.



Nach einer knappen Stunde erreichen wir die Wutach und bald auch die Schattenmühle. Wohl wissend, dass wir für die nächsten 4 Std. in der Einsamkeit sind, ist es für uns noch zu früh für eine Einkehr.



Also weiter in die verhältnismässig breite Wutachschlucht. Der Weg führt teilweise dem Fluss entlang, steigt dann wiederholt die Seitenwände hinauf und wieder hinunter. Immer befindet man sich unter dem Dach der hohen Bäume. Von der Seite kommt oft Wasser; teils als kleine Zuflüsse, teils über moosbedeckte Felsstrukturen, wobei die Tropfen einen richtigen Wasservorhang bilden. Am Wegrand bekannte und unbekannte Blumen. Eine erste Rast machen wir bei den Ruinen von Ober-Dietfurt. Hier gab es früher neben Säge und Gipsmühle eine Brücke über die Wutach.



Bald marschieren wir auf guten Wegen weiter durch Schlucht. Für Abwechslung ist immer gesorgt, sei es mit Stegen und Felswänden, oder mit Flussbiegungen und herumliegenden Baumstämmen. Auch kommt uns nun vermehrt anderes Wandervolk entgegen, wobei sich deren Herkunft mit den verschiedenen Begrüßungen wie „Hallo“, „guten Tag“ oder „Grüezi“ erahnen lässt.



Eine ausgedehnte Mittagspause machen wir mit der Verpflegung aus dem Rucksack auf einem grösseren Rastplatz. Noch liegen 6 km vor uns und eigentlich erwarten wir noch eine richtige (enge) Schlucht. Ja, doch; die Ufer werden steiler, die Felswände höher. Der senkrechte Fels lässt oft nur wenig Platz für den Weg. Das schlängelnde Flussbett der Wutach sorgt weiterhin für Überraschungen.

Nach 4 1/2 h Marschzeit gelangen wir zur Wutachmühle (ein Sägereibetrieb) und mit der letzten Überschreitung der Wutach sind wir beim Parkplatz. Der Kiosk ist offen und so findet unsere Wanderung mit ausreichend Auswahl an Getränken und Kuchen einen würdigen Abschluss.



Obwohl wir unsere Wanderung talwärts begangen haben, machten wir doch noch 200 hm aufwärts. Wir blicken auf eine sehr abwechslungsreiche Unternehmung in ungewohnter Landschaft zurück. Auf nicht allzu schwierigen Wegen kamen auch die Gesprächsmöglichkeiten nicht zu kurz. Die wiederholten, fröhlichen "Juchzer" von Hanny untermalten die hervorragende Stimmung aller (10!) Teilnehmenden. Danke fürs Mitmachen!

Bericht: Kurt
Bilder: Hermann und Kurt